

Betriebsanlässe und Personelles

Betriebsausflug der Berner Münster-Stiftung

Ziel des diesjährigen Betriebsanlasses war das neu eingerichtete Schloss Burgdorf, wo unter anderem Jürg Schweizer als geborener und gelernter Burgdorfer sein Wissen ausbreitete. Das anschliessende gemütliche Zusammensein im Schlossgarten und auf der Terrasse des Schlossrestaurants war für alle Anwesenden ein dankbar entgegen genommenes Timeout von der Mühsal des Corona-Jahrs.



Zur Pensionierung von Ueli Aeschbacher

Es ist selten, dass ein Mitarbeiter der Münsterbauhütte die Geschichte dieser Institution so umfassend verkörpert, wie Ueli Aeschbacher dies tat. Als er 1976 in die Bauhütte eintrat, erlebte er während seiner Ausbildung noch Otto Wymann in den letzten Jahren seiner Tätigkeit als Werkmeister. An der riesigen Entwicklung, welche die Münsterbauhütte seither durchlaufen hat, war Ueli selber massgeblich beteiligt.

Dabei war er der Allrounder, der immer beigezogen wurde, wenn neue, unbekannte Probleme auftauchten. Während der umfangreichen Bauarbeiten am oberen Viereck West oder beim Ersatz von mehreren Obergadenfenstern beispielsweise war er der Mann an der Fräse, der grosse Mengen an Werkstücken vorproduzierte. Diese Aufgabe war nur mit besonderer Ruhe und Präzision zu bewältigen. Nach dem Abschluss der Arbeiten an der Westfassade hat er alles gemacht, was die anderen auch machten, aber oft noch etwas mehr: Bald bewährte er sich als sehr guter Restaurator, der viele Restaurierungstechniken beherrschte, die damals noch in der Entwicklung steckten.

Dergleichen entsprach besonders seinem Wesen als offener und interessierter Mensch, bei dem es von innovativen Ideen und neuen Lösungsansätzen nur so



Verabschiedung Ueli Aeschbacher.

sprudelte. Als Beispiel für eine Erfindung von ihm, die den Arbeitsalltag bis heute extrem erleichtert, sei ein Werkzeug erwähnt, mit dem Gerüstplastikverkleidungen mit Kabelbindern von innen befestigt werden können. Ganz häufig, wenn ein Gerüst nach Sturmschäden wieder instand zu stellen ist, leistet diese Erfindung wertvollste Dienste. Handwerklich hat sich Ueli als Allrounder profiliert, welcher mit Holz, Metall, Kunststoff, Stein sowieso gleichermassen virtuos umzugehen weiss – und nicht selten hat er uns mit Zauberkräften überrascht.

Seine praktischen Fähigkeiten gehen weit über das eigentliche Tätigkeitsspektrum eines gelernten Steinmetzen hinaus. Das Wichtigste, sein Elixier gewissermassen, war es somit, Herausforderungen anzupacken. Das hat besonders gepasst, weil es ihm zuweilen auch erlaubte, der Routine zu entkommen, die weniger seinem Naturell entsprach. Sobald die Probleme interessant wurden, waren sein Interesse, seine Begeisterung und seine Motivation angestachelt.

Nun ist Ueli Aeschbacher nach 44 Jahren für das Münster pensioniert worden. Mit dem Mann, der mehr als eine Ära erlebt hat, ist selbst eine Ära zu Ende gegangen, in der er die Arbeit, den Geist und die Atmosphäre der Münsterbauhütte mitgeprägt hat.

Ueli, wir danken Dir für alles, vor allem auch für Deine Dienste als Vermittler, als guter Geist im Team. Wir wünschen Dir alles Gute und im verdienten Ruhestand zwischendurch immer wieder einmal eine knifflige Spezialaufgabe!

Neuanstellungen

In unseren Tätigkeitsberichten müssen wir uns altershalber regelmässig von treuen, langgedienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschieden. Nur selten erwähnen wir die Menschen, welche frisch bei uns anfangen und die Fackel weitertragen. Dabei ist das Durchschnittsalter der Belegschaft in den letzten Jahren deutlich gesunken, haben unterschiedliche neue Fachleute die Belegschaft ergänzt.

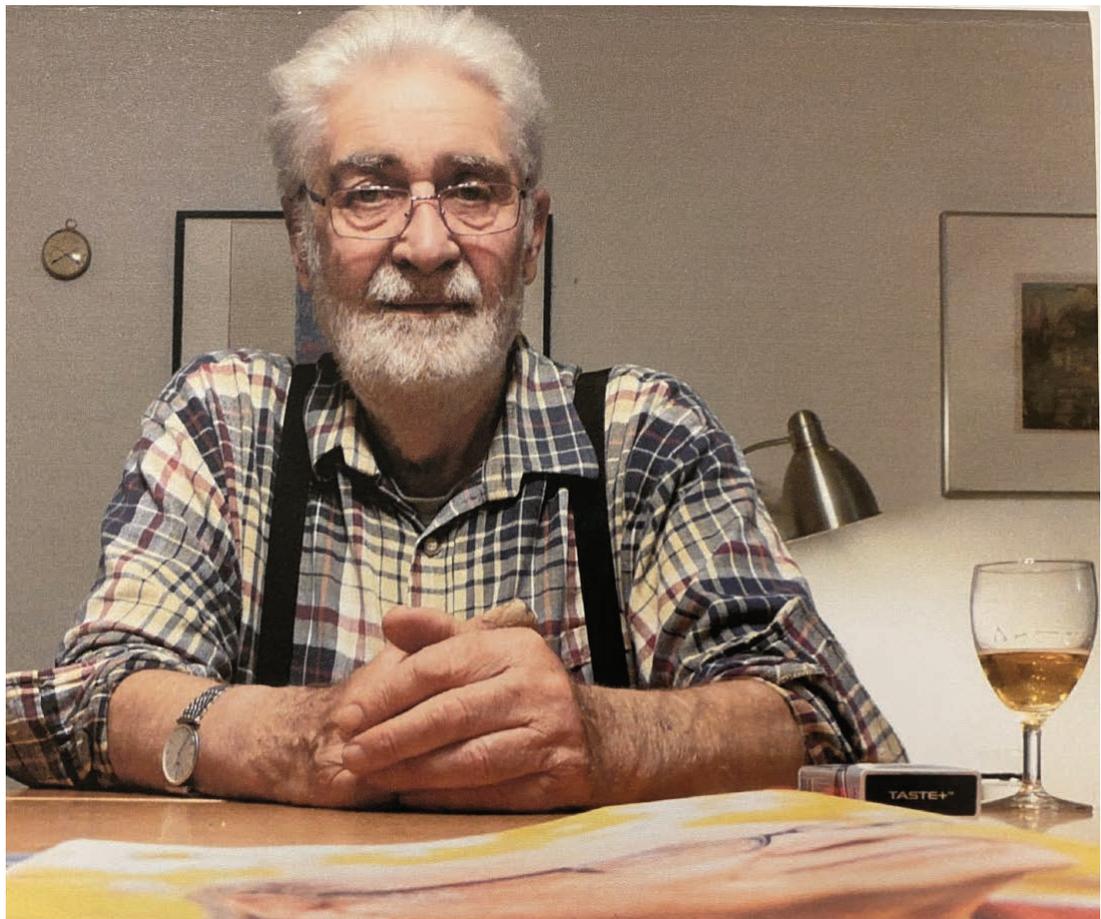
Bei dieser Entwicklung zeigt sich, dass sich das Berufsbild in den letzten Jahren gewandelt hat. Nachdem früher fast durchwegs "steinerne" Berufe in die Bauhütte eintraten, die sich im Verlauf ihrer Praxis auf Restaurierungsfragen spezialisierten, stossen heute vermehrt auch ausgebildete Restauratorinnen und Restauratoren zu uns, die die Möglichkeiten unseres Betriebes mit ihren Kenntnissen massgeblich erweitern.

Nachruf Andreas Walser

Am 11. März 2021 erreichte uns die traurige Mitteilung, dass Restaurator Andreas Walser in der Nacht vom 8./9. März verstorben ist. Andreas stand den Münsterarchitekten in den Jahren 2000-2009 bei der Entwicklung der Konservierungs- und Restaurierungsstrategien und speziell auch bei deren handwerklicher Umsetzung tatkräftig zur Seite. Mit der Zeit entwickelte er sich zum bodenständigen Mentor vieler Mitarbeiter der «alten Garde», welche sich nach anfänglichen Widerständen zu begnadeten und mittlerweile ebenso erfahrenen Steinkonservatoren entwickelt haben.

Es war eine intensive Zeit und wir haben auf verschiedenen Ebenen viel von Andreas Walser und seiner Partnerin Katrin Durheim gelernt. 2009 hat sich Andreas zusammen mit Katrin aus dem Berufsleben zurückgezogen. Trotzdem stand er der Berner Münster-Stiftung bei Bedarf bis zuletzt gerne mit Ratschlägen zur Seite.

Andreas, wir danken Dir noch einmal von Herzen für alles und glauben, Du hast trotz langer schwerer Krankheit Deinen Lebensabend im Tessin geniessen können! Wir werden Dein Andenken in Ehren halten.



Andreas Walser, Restaurator (1938-2021)